



Institutionelles Schutzkonzept

Für Personen, die sich haupt- oder ehrenamtlich in der Dompfarrei Pax Christi, Speyer engagieren oder deren Angebot und Dienste in Anspruch nehmen.

Schutzkonzept

Der Dompfarrei Pax Christi, Speyer

Sicherer Ort Kirche

Die öffentliche Diskussion um das Thema sexualisierte Gewalt gegen Kinder, Jugendlichen und hilfebedürftigen Erwachsenen führte zur Entwicklung der Idee des institutionellen Schutzkonzepts. In jedem öffentlichen Bereich, den Schulen, den Einrichtungen der Jugend- und Behindertenhilfe, der Kirchen, den Sportvereinen usw., sollen die Anvertrauten einen sicheren Ort vorfinden. Mit einem institutionellen Schutzkonzept werden die Rechte der Menschen auf geistige, geistliche, seelische und körperliche Unversehrtheit aktiv gewahrt.

Die Grundhaltung der institutionellen Schutzkonzepte ist die der Wertschätzung und des Respekts gegenüber den Menschen. Durch die Erstellung eines Konzeptes mit verschiedenen Bausteinen wird eine „Kultur der Achtsamkeit“ geschaffen und gestärkt, die letztendlich jegliche Form von Gewalt verhindern soll. Die Beschäftigung mit den für jeden Bereich charakteristischen Gegebenheiten wie beispielsweise, den Umgang mit „Nähe und Distanz“, ein reflektiertes Gestalten von Machtverhältnissen, das Verhindern von Ausnutzen bestehender Abhängigkeiten, die Beteiligung insbesondere der Anvertrauten, führen zu einem sicheren Ort.

Auch unsere Pfarrei soll ein sicherer Ort sein und bleiben. Deswegen hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, die durch Befragungen, Begehungen und Analysen die unterschiedlichen Kontexte und Strukturen in den Blick nimmt. Der Arbeitsgruppe gehören Ruth Bellmann, Nadine Wolniak, Ingrid Zürker, Barbara Cifci, Paul Nowicki und als fachlicher Berater des Bischöflichen Ordinariates Olaf von Knobelsdorff an.

Verantwortlich handeln

Die katholische Kirche ist sich ihrer Verantwortung bewusst. Die deutschen Bischöfe haben am 18.11.2019 in ihrer „Rahmenordnung – Prävention gegen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen und schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz“ deutlich unter Punkt 3 den Auftrag formuliert, institutionelle Schutzkonzepte für die einzelnen Rechtsträger zu erstellen. Alle Bausteine solch eines Konzeptes sind „zielgruppengerecht und lebensweltorientiert zu konzipieren“.

Institutionelle Schutzkonzepte

- ✚ sorgen dafür, dass die Rechte der Menschen eingehalten werden.
- ✚ helfen, dass alle Menschen sich sicher fühlen können.
- ✚ garantieren, dass man achtsam im Umgang miteinander ist.
- ✚ berücksichtigen die Bedingungen vor Ort und werden erstellt mit der Beteiligung aller „Akteure_innen“.
- ✚ verhelfen dazu, dass man immer wieder dazu lernt.
- ✚ erhöhen die Aufmerksamkeit eines Jeden gegenüber den persönlichen Grenzen dem Gegenüber.

Missbrauch in jeglicher Form ist kein Versehen, sondern eine geplante Tat. Damit es nicht dem Zufall überlassen bleibt, ob uns anvertraute Menschen geschützt werden, braucht es ein Konzept, das die Wahrnehmung für übergriffiger Situationen schärft, eine Haltung der Wertschätzung und des

Respektes einübt und Strukturen schafft, dass Geschädigten zugehört und geholfen wird. Es wird immer wieder zu überprüfen sein, ob wir alles getan haben, damit eine tatmotivierte Person nicht zum Täter wird, dass eine Tat schnell entdeckt wird und eine betroffene Person sich uns anvertrauen kann.

Auftrag

Mit dem Institutionellen Schutzkonzept unserer Dompfarrei Pax Christi wollen wir vor allem auch das Thema sexualisierter Gewalt aus der Tabu-Zone herausholen und das Sprechen darüber alltagsfähig machen. Alle haupt- und ehrenamtliche Engagierte sollen sprachfähig sein und ermutigt werden Missstände anzusprechen.

Ziel in der Erarbeitung der Schutzkonzepte ist die Ausprägung und Verfestigung einer Kultur der Achtsamkeit. Indem wir offen und angstfrei auch unangenehme Themen besprechen können, helfen wir nicht nur durch gute Präventionsarbeit möglichen Missbrauch zu verhindern, sondern schaffen zugleich eine Atmosphäre im Arbeitsalltag, die die Grenzen aller Schutzbefohlenen und Mitarbeiter_innen wahrt. Jede_r hat das Recht auf Unversehrtheit, daher dienen die Schutzkonzepte zur Schärfung unserer Wahrnehmung und zugleich als Basis für Handlungssicherheit.

In institutionellen Schutzkonzepten werden daher alle Präventionsmaßnahmen gebündelt, zusammengefasst und verschriftlicht.

Die Arbeit an dem Institutionellen Schutzkonzept unserer Pfarrei beginnt am 9. Januar 2022. Im Anschluss an den Gottesdienst zu unserem Patrozinium wird der mehrjährige Prozess gestartet.

Weitere Informationen erhalten Sie auch auf der Homepage des Bistums unter:

<https://www.bistum-speyer.de/rat-und-hilfe/hilfe-und-praevention-von-missbrauch/praevention-sexualisierte-gewalt/institutionelle-schutzkonzepte/?print=234%27>

Für Fragen und Anregungen können Sie sich auch unter paul.nowicki@bistum-speyer.de an die Arbeitsgruppe wenden.